

Inhalt

Danksagung	IX
1 Einleitung	1
2 ›C'est moi et ce n'est pas moi‹ – zum Begriff der ›Autofiktion‹	10
2.1 Problemaufriss und terminologische Vorüberlegungen	12
2.2 Autofiktion: Begriffsgenese und Forschungsstand	17
2.3 Autofiktion im Kontext von Fiktions- und Erzähltheorie	33
2.4 Autofiktion und literarisches Feld	47
2.5 Zusammenfassung des systematischen Teils	52
3 Vorläufer: Autofiktionen von Armut und Abweichung um 1800	56
3.1 Jean-Jacques Rousseau: <i>Rousseau juge de Jean-Jacques</i> (1782) und <i>Confessions</i> (1782/1789)	66
3.2 Autofiktion als psychologisches Schauspiel bei Karl Philipp Moritz ..	82
3.3 Zwischenfazit: kritische Beobachtung, schelmische Unterwanderung, ironische Kooperation. Vorformen autofiktionalen Erzählens um 1800	117
4 Autofiktionen von Armut und Abweichung in der Bohème	122
4.1 Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage der Schriftsteller und Schriftstellerinnen um 1900	127
4.2 Peter Hille: <i>Mein Heiliger Abend</i> (1902)	156
4.3 Lasker-Schüler: <i>Briefe nach Norwegen</i> (1911/12)	180
4.4 Franziska zu Reventlow: <i>Das Gräfliche Milchgeschäft</i> (1897) und <i>Der Geldkomplex</i> (1916)	209
5 Nachwirkungen: Autofiktionen von Armut und Abweichung um 2000	242
5.1 Berufsjugend in der Krise: Joachim Lottmanns <i>Geldkomplex</i> (2009)	249
5.2 Schelmische Unternehmungen in Rafael Horzons <i>Weißem Buch</i> (2010)	261

6 Resümee und Ausblick	276
6.1 Autofiktionen von Armut und Abweichung – Methode, Geschichte, Kontexte	276
6.2 Was bleibt?	286
Literaturverzeichnis	290
Bildnachweise	315